

Pressemitteilung

Sustainable Economy Summit 2026: Wirtschaft zeigt Lösungen und diskutiert die Modernisierung als Standortfaktor

Berlin, 22.04.2026: Zwei Tage intensiver Debatten, konstruktiver Gespräche und konkreter Lösungsansätze: Der Sustainable Economy Summit 2026 hat gezeigt, dass viele Unternehmen nicht mehr nur über nachhaltige Modernisierung sprechen, sondern sie bereits aktiv gestalten. Im AXICA Kongress- und Tagungszentrum kamen führende Entscheider:innen aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zusammen, um praxisnahe Antworten auf die zentralen Herausforderungen unserer Zeit zu diskutieren.

Im Mittelpunkt standen nicht abstrakte Zielbilder, sondern konkrete Einblicke in unternehmerische Praxis und der direkte Austausch mit politischen Entscheidungsträger:innen: Wie lassen sich Geschäftsmodelle erfolgreich transformieren? Welche Innovationen treiben die Dekarbonisierung voran? Wie können Unternehmen mit geopolitischen Unsicherheiten und steigenden Anforderungen umgehen? Und wie kann Politik die bereits vorhandene Dynamik in der Wirtschaft gezielt unterstützen?

„Der Sustainable Economy Summit hat eindrucksvoll gezeigt, dass viele Unternehmen die Transformation nicht nur mittragen, sondern aktiv gestalten wollen. Gleichzeitig wurde deutlich, wie wichtig verlässliche politische Rahmenbedingungen sind, damit aus Engagement konkrete Investitionen werden können. Wenn wir weiterhin Klimaschutz, Wettbewerbsfähigkeit und Innovation zusammendenken, wird die nachhaltige Modernisierung zum echten Standortvorteil für Deutschland“, resümiert Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter, die die Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit vertrat.

Praxisnahe Lösungen und neue Perspektiven

Das Programm brachte unterschiedlichste Perspektiven zusammen – von energiepolitischen Grundsatzfragen bis hin zu konkreten Umsetzungsbeispielen aus Unternehmen.

Dr. Robert Habeck ordnete die aktuelle Lage ein:

„Die Energiefrage ist längst zu einer zentralen Standortfrage für Europa geworden. Steigende Preise, neue Abhängigkeiten und geopolitische Spannungen setzen Unternehmen unter Druck. Gleichzeitig eröffnet der Umbau unserer Energieversorgung große Chancen für Innovation und Investitionen. Entscheidend wird sein, wie wir es schaffen, Klimaschutz, Versorgungssicherheit und einen starken Wirtschaftsstandort in Europa gemeinsam voranzubringen und hierfür die richtigen Weichen gestellt werden.“

Prof. Dr. Maja Göpel machte deutlich, worum es in der aktuellen Phase der Transformation wirklich geht:

„Wir stehen an einem Punkt, an dem sich entscheidet, ob wir innerhalb der bestehenden Wirtschaftsstruktur Kosten einsparen wollen, oder die Strukturen wirklich zukunftsfähig machen. Für die Erneuerung braucht es klare politische Linien, sonst kommen viele längst entwickelten Lösungen nicht zügig in die Breite. Das brauchen wir aber für neue wirtschaftliche Stärke.“

Dr. Eckart von Hirschhausen unterstrich die Verbindung von ökologischer und gesellschaftlicher Resilienz:

„Was wir hier diskutieren, betrifft nicht nur Märkte, sondern unsere Lebensgrundlagen. Eine gesunde Umwelt ist die Voraussetzung für alles Wirtschaften. Der Summit zeigt, dass dieses Verständnis immer stärker in der Mitte der Wirtschaft ankommt.“

Auch aus der Unternehmenspraxis wurde deutlich, wie konkret Transformation bereits gestaltet wird. Kerstin Erbe, Geschäftsführerin bei dm für das Ressort Produktmanagement erklärte:

„Bei dm ist Nachhaltigkeit kein Zusatz, sondern Teil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses. Wir sehen jeden Tag, dass nachhaltige Entscheidungen – ob in Sortiment, Lieferkette oder Filialbetrieb – nicht nur ökologisch sinnvoll sind, sondern auch wirtschaftlich tragen und von unseren Kundinnen und Kunden aktiv nachgefragt werden.“

Zentrale Impulse für die Transformation

Ein wichtiges Element des Summits war die Vorstellung des Sustainable Economy Barometers 2026. Die Ergebnisse zeigen: Nachhaltigkeit ist für viele Unternehmen ein zentraler Faktor für Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftssicherung – gleichzeitig bleiben verlässliche Rahmenbedingungen eine entscheidende Voraussetzung für weitere Investitionen.

Darüber hinaus wurde deutlich, wie wichtig der Austausch zwischen Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft ist, um unterschiedliche Perspektiven zusammenzubringen und tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Prof. Dr. Katharina Reuter, Geschäftsführerin der Sustainable Economy gGmbH, zog ein positives Fazit:

„Der Summit hat gezeigt, wie viel Wissen, Erfahrung, konkrete Lösungen und Wille zur Veränderung bereits vorhanden sind. Aber die Bundesregierung nimmt sie zu oft nicht wahr; hört die konstruktiven Stimmen zu wenig. Unser Ziel ist es, Wirtschaft und Politik zusammenzubringen, miteinander zu verbinden – damit aus einzelnen Ansätzen eine gemeinsame Bewegung wird, zum Wohle des Wirtschaftsstandorts Deutschland.“

Dialog als Rückenwind für Veränderung

Der Sustainable Economy Summit 2026 zeigt: Die Modernisierung der Wirtschaft ist in vollem Gange und gewinnt dort an Tempo, wo Wirtschaft, Politik und Gesellschaft gemeinsam an Lösungen arbeiten.

Trägerkreis: sektorübergreifendes Bündnis progressiver Wirtschaftsverbände und Initiativen – dabei sind: Bioland e.V., Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (BAUM) e.V., BNW Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft e.V., Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) e.V., Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V., Klimaschutz-Unternehmen e.V., Mission Wertvoll

Weitere Informationen: <https://sustainable-economy-summit.org>

Pressekontakt:

Simon Wyrich

E-Mail: presse@sustainable-economy-summit.org

Mobil: +49 (0) 151 29816057

Sustainable Economy gGmbH

Unterbaumstraße 4, 10117 Berlin

Geschäftsführung: Prof. Dr. Katharina Reuter

<https://sustainable-economy-summit.org>